

23. *Phytomyza nigritella* Zett. Breite braune Gangminen an *Caltha palustris* bei Güntersberg a. O., die am 15. V. 21 gefunden wurden, ergaben schon am 29. V. 21 diese nicht zu häufige Fliege.
24. *Phytomyza pauli-löwi* Hend. Die Fliege ist in Platzminen in den Blattzipfeln von *Peucedanum oreoselinum* in der ganzen Mark verbreitet; sie wurde gefunden bei Strausberg, Rüdersdorf, Finkenkrug und Güntersberg a. O. Gleiche Minen an *Pimpinella saxifraga* sollen nach Hendel derselben Art angehören; solche Minen konnten bisher aber nur außerhalb der Grenze der Mark bei Jerichow a. Elbe aufgefunden werden.
25. *Phytomyza obscura* Hend. Diese Art ist gleichzeitig neu für Deutschland. Ihre Gangminen wurden gefunden an *Clinopodium*, *Origanum*, *Mentha*, *Galeopsis* und *Lycopus*. (Nach Hendel außerdem auch an *Arctium*.) Fundorte der Art sind Rabenberge, Vangelitze bei Güntersberg a. O. und Forsthaus Bredow bei Finkenkrug.

*Parnassius apollo* f. n. *basipunctata*.

Von H. Belling, Berlin-Pankow.

(Mit 1 Abbildung.)

Der Apollofalter zeigt sich bekanntlich in sehr veränderlichem Gewande. Zahlreich sind seine Aberrationen und Varietäten, von denen viele besondere Namen tragen. Unter ihnen ist aber eine Form bisher ohne Benennung geblieben, die öfters auftritt und dabei recht auffällig ist. Es ist die Abart, bei der die schwarze Körnung der Wurzel des Vorderflügels an einer um etwa ein bis zwei mm körperwärts von dem großen Flecke der Mittelzelle gelegenen Stelle in dieser Zelle sich so häuft und so innig zusammenfließt, daß dort ein kräftiger schwarzer Fleck von größerer oder kleinerer Ausdehnung gebildet wird. (Siehe die mit a bezeichnete Stelle in beistehender Abbildung.) Besonders scharf ist dieser Fleck bei zwei mir gehörigen ♂♂ von *P. apollo apollo* ausgeprägt, läßt sich aber auch mehr oder weniger deutlich



an anderen, aus den verschiedensten Gegenden stammenden Stücken meiner Sammlung, sowie der Bestände befreundeter Sammler beobachten. Ein der dargestellten Richtung folgendes, recht charakteristisches Stück (unbekannter Herkunft, wohl *melliculus* Stichel), das den schwarzen Fleck auf ringsum fast weißem Grunde trägt, konnte u. a. Herr Rechtsanwalt Kühne in der Sitzung des Berliner Entomologenbundes am 13. Oktober 1921 vorzeigen.

Ich benenne die beschriebene Form *f. basipunctata*.

---

Sitzung vom 31. X. 1921.

*Dichonia convergens* F. in der Mark.

Von R. Heinrich, Charlottenburg.

Von der Eichenblatteule *Dichonia convergens* F. erbeutete ich am 15. Mai d. J. bei Fürstenwalde a. d. Spree zwei Raupen an Blaubeersträuchern (*Vaccinium myrtillus* L.), die ein Pärchen der Eule ergaben. Vermutlich sind die Raupen von den dabei stehenden Eichen auf die Blaubeeren heruntergefallen. Herr v. Chappuis glaubt, eine Verbreitung der Eule von Schlesien her, wo das Tier heimisch ist, annehmen zu sollen.

---

Sitzung vom 14. XI. 1921.

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Trictenotomiden.

Von Rudolf Kriesche, Charlottenburg.

1. *Trictenotoma cindarella* sp. nov.

Von den Philippinen ist bisher keine Trictenotomide bekannt gewesen. Der rastlosen Sammeltätigkeit des Herrn W. Schultze-Manila ist es nun gelungen, diese Lücke unserer Kenntnis auszufüllen. Das leider einzige Stück wurde auf Mindanao bei dem Ort Iligan, Prov. Lanao, im Mulm eines gefällten Baumes erbeutet und mir von Herrn Schultze zur Beschreibung liebenswürdigerweise zugänglich gemacht. Die neue Art ähnelt in der Gestalt am meisten einem kleinen Stück der auch geographisch nächstliegenden (Borneo) *Tr. thomsoni* Deyr. Sie ist schwarz, ober- und unterseits aschenweiß behaart (am weißlichsten von allen *Trictenotoma*!). Die Mandibeln sind wie bei kleinen *thomsoni*; ihr ungezählter Teil ist etwas schlanker, dicht und fein punktiert (bei *thomsoni* lichter). Am Kopfschild ist der Höcker vor den Augen schwächer; dadurch wird der Vorderrand des Kopfes flacher aus-